

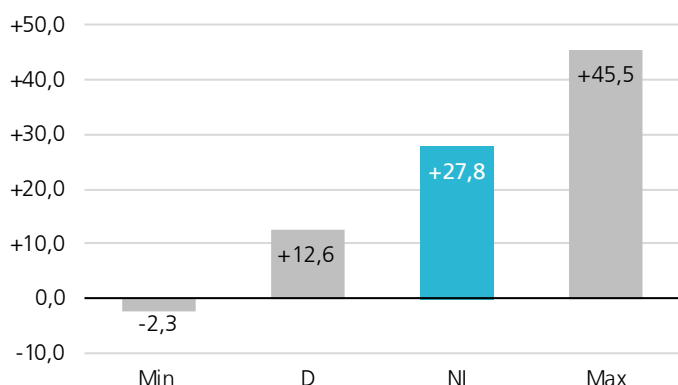
Schulische und berufliche Qualifikation

Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss gestiegen

Ein Teil der Abgängerinnen und Abgänger ohne Hauptschulabschluss hat einen festgestellten Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Förderschwerpunkt Lernen bzw. geistige Entwicklung und schließt die allgemein bildende Schulzeit mit dem Abschluss des entsprechenden Bildungsgangs ab, der Hauptschulabschluss ist nicht das Ziel (s. KMK Dokumentation Nr. 227).

Im Jahr 2019 verließen in Niedersachsen insgesamt 5 424 Jugendliche die Schule, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben; darunter 1 793 Jugendliche aus Förderschulklassen (33,1 %) und knapp ein Viertel mit Abschluss im Förderschwerpunkt Lernen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss in Niedersachsen insgesamt um 331 (+6,5 %). Am stärksten stieg die Zahl in Schleswig-Holstein (+9,0 %). Eine Verringerung von über 10 % gab es hingegen in Hamburg (-10,3 %). Im bundesweiten Durchschnitt sank die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss im Vergleich zu 2018 um 1,4 % auf gut 52 800 Personen, darunter knapp 23 000 bzw. 43,5 % aus Förderschulklassen.

Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss 2019 gegenüber 2014 – Prozent

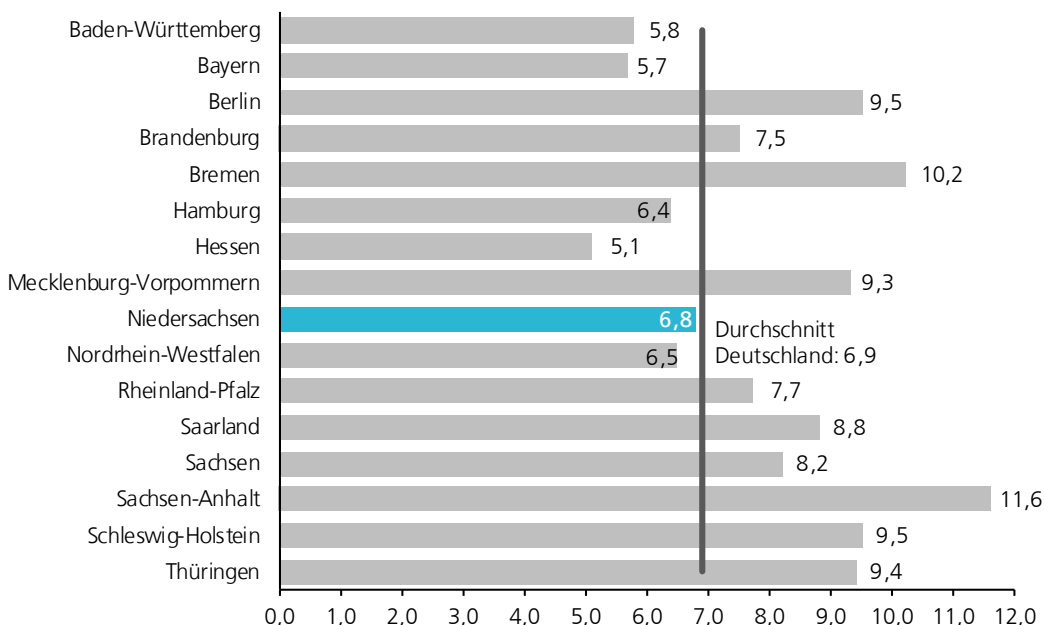


Die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss ist mittelfristig 2019 gegenüber 2014 bundesweit um 12,6 % gestiegen, in Niedersachsen um 27,8 %. Weitere 11 Länder verzeichneten zweistellige Zunahmen; nur in Nordrhein-Westfalen (-2,3 %) sank die Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss. (Angaben zu den Anteilen weiblicher Schulentlassener nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen 2019 sind im Kapitel Gleichstellung aufgeführt).

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss
T44

Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss
T44

Anteil Schulentlassener ohne Hauptschulabschluss an der gleichaltrigen Bevölkerung 2019 – Prozent –



Die Berechnung der Quoten der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss (T44), der Abiturientinnen und Abiturienten, der Studienberechtigten (T46) sowie der Studienanfängerinnen und Studienanfänger (T50 in Kapitel Wissenschaft und Kultur) erfolgt nach dem sogenannten „Quotensummenverfahren“. Bei dem Verfahren, das vor allem im internationalen Vergleich benutzt wird, wird der Anteil der betrachteten Personen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres ermittelt. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert.

Die Quote der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss lag 2019 in Niedersachsen bei 6,8 % und ist damit im Vergleich zu 2018 um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Wie bereits im Jahr zuvor hatte Hessen auch 2019 mit 5,1 % die niedrigste Quote. Eine Quote von über 10 % gab es in Bremen (bei eingeschränkter Vergleichbarkeit: 10,2 %) und Sachsen-Anhalt (11,6 %). Bundesweit stieg die Quote um 0,1 Prozentpunkte auf 6,9 %.

Quote der frühen Schulabgängerinnen/ Schulabgänger

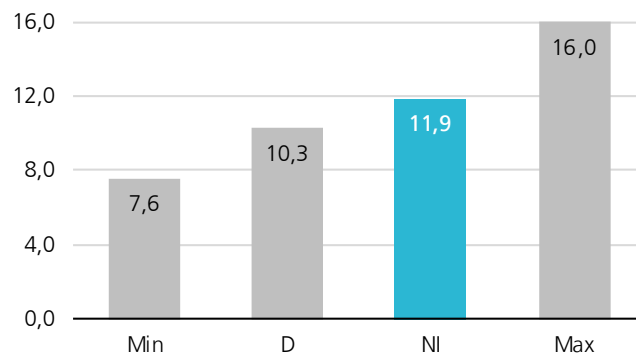
T45

Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger gesunken

Der internationale Indikator der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger fasst Personen im Alter zwischen 18 bis unter 25 Jahre zusammen, die maximal die Sekundarstufe I abgeschlossen haben und ohne Berufsausbildung sind oder sich nicht in einer solchen befinden und auch nicht an einer Weiterbildung teilnehmen. Die Quote wird auf Basis des Mikrozensus in Bezug auf die gleichaltrige Bevölkerung berechnet. Die in Tabelle 45 dargestellte Auswertung entstammt der Berechnung des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat).

In der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung ist das Ziel formuliert, die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger bis 2020 auf unter 10 % zu verringern. Im Jahr 2019 waren in Niedersachsen 11,9 % der 18- bis unter 25-Jährigen frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Dies entsprach gegenüber 2018 einem Anstieg von 0,8 Prozentpunkten und gegenüber 2014 einem Anstieg von 1,3 Prozentpunkten. Im Bundesdurchschnitt hat sich die Quote der frühen Schulabgängerinnen und Schulabgänger gegenüber 2018 nicht verändert und lag 2019 bei 10,3 %. Mittelfristig stieg die Quote zwischen den Jahren 2014 und 2019 um 0,8 Prozentpunkte.

■ Anteil früher Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige) 2019 – Prozent –



Soweit Werte nach Geschlecht vorliegen, war die Quote der männlichen frühen Schulabgänger in fast allen Ländern höher als die Quote der frühen Schulabgängerinnen. In Niedersachsen lag die Quote der frühen Schulabgänger bei 13,1 % und die der Schulabgängerinnen bei 10,7 %. In Berlin war der Abstand der geschlechterspezifischen Quoten mit 7,5 Prozentpunkten am größten, wobei die Quote der frühen Schulabgänger bei 15,8 % lag.

Abiturientenquote

T46

Mehr Abiturientinnen und Abiturienten – Abiturientenquote unter Bundesniveau

Im Jahr 2019 erlangten 32 363 niedersächsische Schülerinnen und Schüler an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen die allgemeine Hochschulreife. Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen stieg damit gegenüber 2018 leicht um 0,9 %. Bundesweit verringerte sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen um 2,1 % auf knapp 331 700 Personen.

Für aussagekräftige Zeit- und Regionalvergleiche wird die Quote der Abiturientinnen und Abiturienten berechnet. Die Abiturientenquote veränderte sich in Niedersachsen im Jahr 2019 gegenüber 2018 leicht um +0,1 Prozentpunkte auf 37,5 %; bundesweit stieg die Quote um 0,3 Prozentpunkte auf 40,2 %. Im Ländervergleich zeigt sich eine große Spannweite: Die höchste Quote der Abiturientinnen und Abiturienten gab es 2019 in Hamburg (54,5 %), die niedrigste in Sachsen-Anhalt (32,1 %).

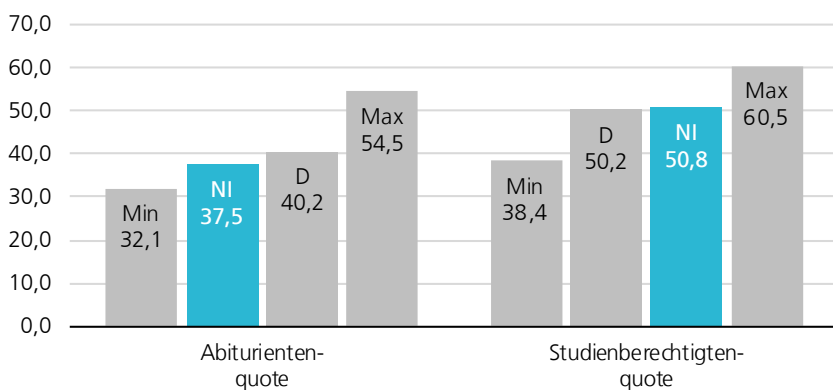
Anteil der Studienberechtigten weiterhin leicht über Bundesniveau

Studienberechtigten-
quote
T46

Die Studienberechtigtenquote gibt den Anteil der zur Aufnahme eines Studiums Berechtigten an der gleichaltrigen Bevölkerung an. Neben dem Abitur berücksichtigt diese Quote also auch andere Abschlüsse, insbesondere die Fachhochschulreife.

Die Studienberechtigtenquote lag 2019 in Niedersachsen bei 50,8 % und damit etwas über dem Bundesdurchschnitt von 50,2 %. Höhere Studienberechtigtenquoten als in Niedersachsen erreichten 6 Länder, darunter Hamburg (60,5 %) und Berlin (56,3 %) die höchsten. Die niedrigsten Studienberechtigtenquoten gab es 2019 in Sachsen-Anhalt (38,4 %) und Mecklenburg-Vorpommern (42,1 %).

■ Abiturienten- und Studienberechtigtenquote 2019 – Prozent –



Duale Berufsausbildung: Anteil Abschlussprüfungen im Ausbildungsbereich Handwerk über Bundesdurchschnitt

Duale Berufsausbildung:
Abschlussprüfungen
T48

In Deutschland gibt es eine besondere Art, seinen Beruf zu lernen: die Duale Berufsausbildung. Ein guter Abschluss der Ausbildung gilt als Einstieg in eine qualifizierte Berufs- und Erwerbstätigkeit. In Niedersachsen bestanden 2020 insgesamt 40 044 Auszubildende die Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Der Anteil der Frauen lag bei 37,9 % und damit etwas unter dem Bundesdurchschnitt von 38,5 %. Im Ländervergleich gab es den höchsten Frauenanteil in Berlin (43,8 %) und Hamburg (42,1 %), die niedrigsten Quoten wiesen Thüringen (34,2 %) und Sachsen-Anhalt (34,6 %) auf. Mehr als die Hälfte (58,3 %) der Abschlussprüfungen in Niedersachsen wurde im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestanden. Der Bundesdurchschnitt in diesem Ausbildungsbereich betrug 62,9 %. Mit 25,6 % Abschlussprüfungen im Handwerk lag Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt von 22,3 %.

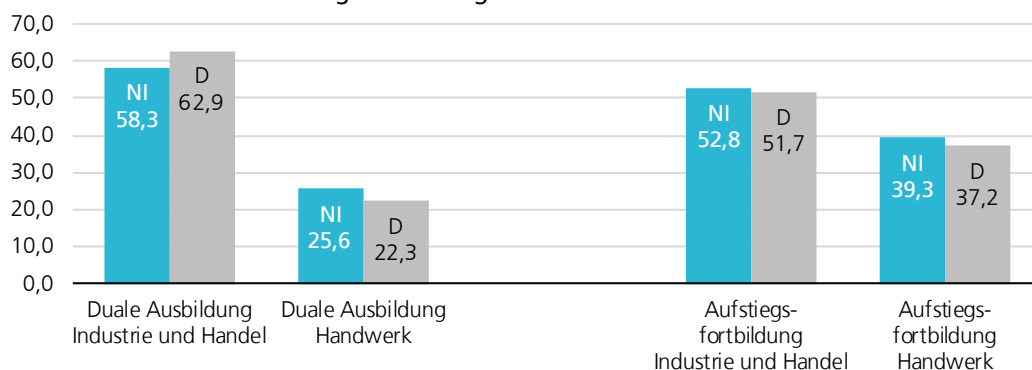
Im Vergleich 2020 zum Vorjahr verringerte sich die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der Dualen Berufsausbildung in Niedersachsen um 1,8 % (Deutschland: -0,8 %). Dabei blieb der Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen gemessen an allen Prüfungsteilnehmenden stabil, obwohl es durch die Corona-Pandemie in vielen Ausbildungsbetrieben ebenso wie in Berufsschulen und überbetrieblichen Berufsbildungsstätten Einschränkungen gab (zeitweise Schließungen, teilweise Umstellung auf digitale Lernangebote). Im mittelfristigen Vergleich 2020 gegenüber 2015 gab es bei den bestandenen Abschlussprüfungen in der Dualen Berufsausbildung einen Rückgang um 10,2 % (Deutschland -8,3 %).

Aufstiegsfortbildung: Anteil Fortbildungsprüfungen im Bereich Industrie und Handel überdurchschnittlich

Die Zulassung zu einer Fortbildungs- oder Meisterprüfung (Aufstiegsfortbildung) setzt in der Regel einen Berufsbildungsabschluss und/oder eine Mindestdauer praktischer Berufstätigkeit voraus. Fortbildungsprüfungen mit der längsten Tradition sind Meisterprüfungen im Handwerk. Sie werden in der Regel mit dem Ziel durchgeführt, festzustellen, ob der Prüfling befähigt ist, einen Betrieb selbstständig zu führen und Auszubildende ordnungsgemäß auszubilden (Handwerksordnung: §§ 45 bzw. 122 Abs. 2 HwO).

Mit einer Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung wird in Deutschland eine Aufstiegsfortbildung abgeschlossen z. B. als „Geprüfte Berufsspezialistin/Geprüfter Berufsspezialist“ oder Meisterin/Meister, Staatlich geprüfte Technikerin/Staatlich geprüfter Techniker, Geprüfte Fachwirtin/Geprüfter Fachwirt. Eine erfolgreiche Fortbildungs- bzw. Meisterprüfung legten 2020 in Niedersachsen insgesamt 6 933 Personen ab, darunter waren 31,8 % Frauen (Deutschland: 34,7 %). Die Spannweite der Frauenquoten reichte von 42,2 % in Berlin bis 22,6 % in Bremen. Mehr als die Hälfte (52,8 %) der Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung wurden im Ausbildungsbereich Industrie und Handel bestanden (Deutschland: 51,7 %). Der Anteil der bestandenen Meisterprüfungen im Handwerk betrug 39,3 % (Deutschland: 37,2 %).

■ Anteile der Ausbildungsbereiche Industrie und Handel sowie Handwerk an bestandenen Abschlussprüfungen in der Dualen Berufsausbildung sowie in der beruflichen Aufstiegsfortbildung 2020 – Prozent –



Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich 2020 die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung in Niedersachsen um 20,6 % (Deutschland: -13,3 %), dabei blieb der Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen an allen Prüfungsteilnehmenden stabil. Der Rückgang der Prüfungsteilnehmenden ist wahrscheinlich stark bedingt durch Pandemie-Einschränkungen (zeitweise Schließungen von Berufsbildungsstätten bzw. Umstellung auf digitale Lernangebote). Im Mittelfristigen Vergleich 2020 gegenüber 2015 gab es bei den bestandenen Abschlussprüfungen in der beruflichen Aufstiegsfortbildung einen Rückgang um 29,4 % (Deutschland -20,0 %).

Informationen:

Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss sowie Abiturienten- und Studienberechtigtenquoten:

- Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.): [KMK Dokumentation Nr. 227 – Juni 2021: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen 2010 bis 2019](#), Teil C – Absolventen der allgemeinbildenden und beruflichen Schulen, Tabellen C.I.1.1 und C.I.1.1.3 sowie C.III.1.3.2, C.III.1.3.2a und C.III.1.3a
- Niedersächsisches Kultusministerium: [Allgemein bildende Schulen in Zahlen](#)
- Statistisches Bundesamt (Destatis): Genesis-Online: [Bildung, Statistiken 21 – Absolventen und Abgänger: Bundesländer, Geschlecht, Schulabschlüsse](#), Statistiken 21111
- **Berufliche Bildung:** Statistisches Bundesamt (Destatis): Bildung, Forschung und Kultur – Berufliche Bildung (Fachserie 11 Reihe 3, Tabellen 4.2.2 und 4.3.2 Bestandene Abschlussprüfungen sowie Tabelle 6.2.2 Bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen)
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): [Berufsbildungsbericht](#)
- [Bundesinstitut für Berufsbildung \(BIBB\)](#): Datenreport zum Berufsbildungsbericht
- **Frühe Schulabgängerinnen und -abgänger:**
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder: [Amtliche Sozialberichterstattung – frühe Schulabgänger](#)
- Eurostat: Datenbank [Tabelle edat_ifse_16](#)

Autoren: Patrick Heldt, Ralf Martins

Tabellen Schulische und berufliche Qualifikation

44. Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss an allgemein bildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss insgesamt			Darunter aus Förderschul- klassen ¹⁾	Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss insgesamt an der gleichaltrigen Bevölkerung ²⁾			Veränderung der Zahl der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss	
	2014	2018	2019		2014	2018	2019	2019/2014	2019/2018
	Anzahl				%				
Baden-Württemberg	5 868	6 951	6 281	3 578	5,0	6,3	5,8	+7,0	-9,6
Bayern	5 892	7 414	6 974	2 990	4,5	5,9	5,7	+18,4	-5,9
Berlin	2 430	2 955	2 699	527	9,2	10,4	9,5	+11,1	-8,7
Brandenburg	1 462	1 628	1 579	851	7,7	7,8	7,5	+8,0	-3,0
Bremen ³⁾	448	564	607	36	7,3	9,1	10,2	+35,5	+7,6
Hamburg	755	1 090	978	375	4,9	7,0	6,4	+29,5	-10,3
Hessen	3 031	3 011	3 044	1 544	4,9	5,0	5,1	+0,4	+1,1
Mecklenburg-Vorpommern	961	1 194	1 225	613	8,4	9,2	9,3	+27,5	+2,6
Niedersachsen	4 245	5 093	5 424	1 793	4,9	6,4	6,8	+27,8	+6,5
Nordrhein-Westfalen	11 692	11 522	11 422	5 385	6,2	6,1	6,5	-2,3	-0,9
Rheinland-Pfalz	2 357	2 811	2 958	1 409	5,6	7,2	7,7	+25,5	+5,2
Saarland	463	656	637	250	4,9	7,8	8,8	+37,6	-2,9
Sachsen	2 348	2 637	2 708	1 564	8,3	8,2	8,2	+15,3	+2,7
Sachsen-Anhalt	1 528	2 004	1 998	912	9,7	11,5	11,6	+30,8	-0,3
Schleswig-Holstein	2 323	2 453	2 673	649	7,6	8,5	9,5	+15,1	+9,0
Thüringen	1 118	1 620	1 627	505	7,2	9,4	9,4	+45,5	+0,4
Deutschland	46 921	53 603	52 834	22 981	5,8	6,8	6,9	+12,6	-1,4
Westdeutschland	37 074	41 565	40 998	18 009	[g]	[g]	[g]	+10,6	-1,4
Ostdeutschland	9 847	12 038	11 836	4 972	[g]	[g]	[g]	+20,2	-1,7

1) Abgängerinnen und Abgänger aus Förderschulklassen (Förderschwerpunkte „Lernen“, „Geistige Entwicklung“ und „sonstige“) nach Vollendung der Vollzeitschulpflicht.

2) Anteil der Schulentlassenen ohne Hauptschulabschluss an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

3) In Bremen absolvieren im Rahmen der Inklusion Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf Wahrnehmung- und Entwicklungsförderung „geistige Entwicklung“ ihre Werkstufe von Klasse 10 bis 12 im beruflichen Bereich. Die Daten für Bremen sind daher nur eingeschränkt vergleichbar.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 227, Mai 2021: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2010 bis 2019

45. Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger (18- bis unter 25-Jährige)¹⁾

Land	Frühe Schulabgänger/-innen insgesamt			Männlich	Weiblich	Veränderung insgesamt	
	2014	2018	2019			2019/2014	2019/2018
	%					Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	7,8	9,7	9,2	10,7	7,7	+1,4	-0,5
Bayern	6,3	7,2	7,6	8,6	6,5	+1,3	+0,4
Berlin	13,5	13,6	12,1	15,8	8,3	-1,4	-1,5
Brandenburg	9,0	11,6	10,8	13,6	[u]	+1,8	-0,8
Bremen	14,0	14,6	16,0	17,7	[u]	+2,0	+1,4
Hamburg	11,7	11,0	13,2	13,6	12,8	+1,5	+2,2
Hessen	9,7	10,8	10,3	11,7	8,7	+0,6	-0,5
Mecklenburg-Vorpommern	9,9	11,1	11,5	11,8	[u]	+1,6	+0,4
Niedersachsen	10,6	11,1	11,9	13,1	10,7	+1,3	+0,8
Nordrhein-Westfalen	11,2	12,0	11,2	12,8	9,4	[n]	-0,8
Rheinland-Pfalz	10,4	11,5	11,6	12,6	10,5	+1,2	+0,1
Saarland	11,9	12,0	11,7	[u]	[u]	-0,2	-0,3
Sachsen	6,8	7,5	8,3	9,4	7,1	+1,5	+0,8
Sachsen-Anhalt	9,3	9,3	12,7	14,8	9,9	+3,4	+3,4
Schleswig-Holstein	12,7	10,0	10,8	13,0	8,6	-1,9	+0,8
Thüringen	6,1	8,4	9,6	10,5	[u]	+3,5	+1,2
Deutschland	9,5	10,3	10,3	11,8	8,8	+0,8	[n]
Westdeutschland	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]
Ostdeutschland	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]

1) Frühe Schulabgängerinnen und Schulabgänger sind Personen, die weder über eine Hochschulzugangsberechtigung wie Abitur oder Fachhochschulreife noch über eine Berufsausbildung verfügen, sich nicht im Grund- und Zivildienst befinden und auch nicht an Aus- oder Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen.

Quelle: Eurostat

46. Schulentlassene mit Hochschulreife an allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen

Land	Allgemeine Hochschulreife						Studien- berechtigten- quote ²⁾	Veränderung der Abiturientenquoten	
	Absolventen/-innen			Abiturientenquote ¹⁾				2019/2014	2019/2018
	2014	2018	2019	2014	2018	2019			
	Anzahl			%			Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	50 523	51 199	49 145	42,2	42,4	41,9	54,9	-0,3	-0,5
Bayern	42 259	43 498	42 632	31,4	32,1	32,7	45,7	+1,3	+0,6
Berlin	13 509	15 619	14 836	48,2	51,0	49,2	56,3	+1,0	-1,8
Brandenburg	7 107	9 885	9 461	43,0	47,0	45,4	52,0	+2,4	-1,6
Bremen	3 156	2 827	2 700	47,8	39,4	38,5	43,2	-9,3	-0,9
Hamburg	9 103	9 389	9 121	55,8	54,8	54,5	60,5	-1,3	-0,3
Hessen ³⁾	29 720	24 450	22 592	47,2	37,6	35,6	49,3	-11,6	-2,0
Mecklenburg-Vorpommern	4 108	5 381	5 201	39,4	40,9	38,7	42,1	-0,7	-2,2
Niedersachsen	32 555	32 088	32 363	37,6	37,4	37,5	50,8	-0,1	+0,1
Nordrhein-Westfalen	88 217	84 994	84 197	46,0	42,8	44,9	51,5	-1,1	+2,1
Rheinland-Pfalz	16 471	17 584	17 185	37,8	40,0	40,0	48,6	+2,2	-0,0
Saarland	3 631	3 643	3 350	36,0	38,1	36,1	55,1	+0,1	-2,0
Sachsen	9 761	12 357	12 851	38,1	37,1	38,1	45,0	[n]	+1,0
Sachsen-Anhalt	4 582	6 018	5 772	31,8	33,5	32,1	38,4	+0,3	-1,4
Schleswig-Holstein	12 338	13 145	13 425	40,6	41,6	43,4	50,8	+2,8	+1,8
Thüringen	5 683	6 611	6 819	40,7	37,9	38,6	45,6	-2,1	+0,7
Deutschland	332 723	338 688	331 650	41,0	39,9	40,2	50,2	-0,8	+0,3
Westdeutschland	287 973	282 817	276 710	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]
Ostdeutschland	44 750	55 871	54 940	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]	[g]

1) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife (Abitur) an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres. Es werden Quoten für einzelne Geburtsjahrgänge berechnet und anschließend aufsummiert (sog. „Quotensummenverfahren“).

2) Anteil der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschul- und Fachhochschulreife zusammen an der Bevölkerung des entsprechenden Geburtsjahres („Quotensummenverfahren“).

3) Hessen 1,5facher Abiturjahrgang 2014.

Quelle: Statistische Veröffentlichung der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 227, Mai 2021: Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolventen/-innen der Schulen 2010 bis 2019

47. Frauenanteil der Schulentlassenen nach Abschlussart an allgemein bildenden Schulen

Land	Schulentlassene ohne Hauptschulabschluss weiblich		Schulentlassene mit Hauptschulabschluss weiblich		Schulentlassene mit Mittlerem Schulabschluss ¹⁾ weiblich		Schulentlassene mit Allgemeiner Hochschulreife weiblich	
	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung	Anteil	Veränderung
	2019	2019/2014	2019	2019/2014	2019	2019/2014	2019	2019/2014
	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte	%	Prozentpunkte
Baden-Württemberg	37,4	-0,4	39,1	-2,6	48,7	-0,1	54,8	+1,3
Bayern	36,2	+0,9	40,3	+0,3	50,6	-0,2	54,4	+0,5
Berlin	39,9	+0,2	43,0	-1,8	46,5	+0,0	54,1	-0,5
Brandenburg	36,9	-1,3	36,0	-4,2	47,0	-0,6	53,7	+0,4
Bremen	41,0	+1,0	42,2	-1,4	47,7	+0,2	56,0	+2,4
Hamburg	38,0	-3,7	41,2	-1,5	45,1	-1,7	51,9	-1,5
Hessen	37,5	+0,0	38,3	-3,0	48,9	-0,1	56,0	+0,7
Mecklenburg-Vorpommern	36,9	+1,2	38,6	-0,9	48,6	+0,6	54,5	-1,1
Niedersachsen	37,1	-1,6	38,5	-0,1	47,8	-0,5	55,3	-0,5
Nordrhein-Westfalen	38,5	-3,0	40,5	-1,0	48,0	-0,4	55,2	+0,4
Rheinland-Pfalz	34,0	-2,9	38,2	-1,3	49,7	-0,1	56,2	+1,3
Saarland	33,6	-2,2	43,9	+0,9	49,8	-1,3	56,2	+1,9
Sachsen	38,2	-1,8	36,9	-3,4	48,4	-0,4	53,7	-0,2
Sachsen-Anhalt	34,4	-3,7	37,2	-2,5	47,1	-0,9	55,4	-0,1
Schleswig-Holstein	37,2	-1,4	38,9	-3,6	49,0	-1,2	54,9	+1,9
Thüringen	34,5	-3,4	43,4	+3,6	48,4	-0,0	55,2	+1,6
Deutschland	37,2	-1,5	39,7	-1,2	48,6	-0,3	54,9	+0,5
Westdeutschland	37,2	-1,4	39,7	-1,2	48,8	-0,3	55,0	+0,6
Ostdeutschland	37,1	-1,6	39,6	-1,8	47,7	-0,2	54,3	-0,0

1) Mittlerer Schulabschluss einschließlich schulischer Teil der Fachhochschulreife.

48. Duale Berufsausbildung – bestandene Abschlussprüfungen

Land	Bestandene Abschlussprüfungen in anerkannten Ausbildungsberufen ¹⁾							Veränderung bestandene Abschlussprüfungen insgesamt	
	insgesamt ²⁾		darunter Anteil von Frauen	darunter Anteil ohne Hauptschulabschluss	darunter Anteil in Industrie und Handel ³⁾	darunter Anteil im Handwerk			
	2015	2019					2020		2020/2015
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	61 509	57 945	58 047	38,8	2,1	63,5	22,7	-5,6	+0,2
Bayern	74 178	71 355	70 503	38,8	2,7	61,2	24,8	-5,0	-1,2
Berlin	11 709	10 275	10 224	43,8	3,0	60,9	18,7	-12,7	-0,5
Brandenburg	7 359	6 828	6 918	35,0	6,2	61,5	22,2	-6,0	+1,3
Bremen	4 428	4 221	4 056	38,6	3,7	71,5	17,7	-8,4	-3,9
Hamburg	10 038	9 750	9 444	42,1	3,0	71,6	15,6	-5,9	-3,1
Hessen	29 124	26 610	26 172	39,8	3,6	65,6	19,3	-10,1	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	5 499	5 004	5 007	36,4	2,5	63,4	18,8	-8,9	+0,1
Niedersachsen	44 586	40 776	40 044	37,9	1,8	58,3	25,6	-10,2	-1,8
Nordrhein-Westfalen	95 997	85 560	86 043	38,4	3,0	64,2	20,7	-10,4	+0,6
Rheinland-Pfalz	20 760	18 381	18 312	38,4	2,1	60,3	24,5	-11,8	-0,4
Saarland	5 283	4 608	4 209	36,2	3,7	66,3	23,9	-20,3	-8,7
Sachsen	13 239	13 422	13 965	35,5	2,0	63,2	22,9	+5,5	+4,0
Sachsen-Anhalt	8 007	7 140	6 996	34,6	3,6	65,6	20,4	-12,6	-2,0
Schleswig-Holstein	15 402	14 433	13 068	39,9	2,7	60,8	22,5	-15,2	-9,5
Thüringen	7 419	6 987	7 176	34,2	2,7	65,4	21,1	-3,3	+2,7
Deutschland	414 543	383 292	380 184	38,5	2,7	62,9	22,3	-8,3	-0,8
Westdeutschland	361 308	333 639	329 898	38,7	2,6	62,8	22,5	-8,7	-1,1
Ostdeutschland	53 235	49 656	50 286	36,9	3,1	63,2	20,9	-5,5	+1,3

- 1) Alle Ausbildungsbereiche; ohne sogenannte „externe“ Prüfungsteilnehmende, die die Abschlussprüfung ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung bestanden haben.
2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
Die Werte für Westdeutschland und Ostdeutschland sind bis 2017 auf ein Vielfaches von 3 gerundet und ab 2018 als Summe der gerundeten Länderwerte berechnet.
3) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.

49. Berufliche Aufstiegsfortbildung – bestandene Abschlussprüfungen (Fortbildungs-/Meisterprüfungen)

Land	Bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen ¹⁾							Veränderung bestandene Fortbildungs-/Meisterprüfungen insgesamt	
	insgesamt ²⁾		darunter Anteil von Frauen	darunter Anteil in Industrie und Handel ³⁾	darunter Anteil im Handwerk				
	2015	2019				2020		2020/2015	2020/2019
	Anzahl			%					
Baden-Württemberg	15 816	16 062	13 044	36,8	57,6	31,9	-17,5	-18,8	
Bayern	25 050	23 436	20 091	39,0	55,5	29,8	-19,8	-14,3	
Berlin	1 833	1 761	1 500	42,2	52,4	23,8	-18,2	-14,8	
Brandenburg	1 854	1 692	1 290	35,8	20,7	45,1	-30,4	-23,8	
Bremen	1 140	894	930	22,6	59,4	36,8	-18,4	+4,0	
Hamburg	2 370	2 073	2 031	34,6	52,9	43,1	-14,3	-2,0	
Hessen	6 264	5 466	5 298	38,4	56,9	34,7	-15,4	-3,1	
Mecklenburg-Vorpommern	1 692	1 059	702	23,5	47,0	37,6	-58,5	-33,7	
Niedersachsen	9 819	8 733	6 933	31,8	52,8	39,3	-29,4	-20,6	
Nordrhein-Westfalen	17 181	17 049	14 994	30,1	43,8	47,1	-12,7	-12,1	
Rheinland-Pfalz	3 702	3 720	3 432	34,8	45,5	45,0	-7,3	-7,7	
Saarland	846	828	846	34,8	57,1	31,9	[n]	+2,2	
Sachsen	4 836	3 789	3 435	27,7	51,4	42,4	-29,0	-9,3	
Sachsen-Anhalt	1 335	750	738	26,4	47,2	46,3	-44,7	-1,6	
Schleswig-Holstein	1 878	1 443	1 341	34,5	54,1	32,7	-28,6	-7,1	
Thüringen	2 214	1 524	1 680	30,7	39,3	51,8	-24,1	+10,2	
Deutschland	97 827	90 276	78 285	34,7	51,7	37,2	-20,0	-13,3	
Westdeutschland	84 063	79 704	68 940	35,2	52,7	36,6	-18,0	-13,5	
Ostdeutschland	13 764	10 575	9 345	31,3	44,5	41,4	-32,1	-11,6	

- 1) Nach Berufsbildungsgesetz (BBiG) bzw. Handwerksordnung (HwO).
2) Aus Datenschutzgründen sind die Absolutwerte jeweils auf ein Vielfaches von 3 gerundet; der Wert für Deutschland kann deshalb von der Summe der Einzelwerte abweichen.
Die Werte für Westdeutschland und Ostdeutschland sind bis 2017 auf ein Vielfaches von 3 gerundet und ab 2018 als Summe der gerundeten Länderwerte berechnet.
3) Einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe.